



Keine Perspektive ohne Hoffnung

Lesen Sie den Bericht auf Seite 3.

ethos open hands

- bietet Hilfe zur Selbsthilfe
- hilft bei Katastrophen und in Notsituationen
- kümmert sich um Kinder, alte, kranke und behinderte Menschen (warme Mahlzeiten, Brot, Medikamente, Kleider, allg. Hilfeleistungen), Häftlinge (Seelsorge)
- unterhält Kindergärten und eine Schule für benachteiligte Kinder

- betreibt ein Alters-, Pflege- u. Behindertenheim
- bietet Ausbildungsmöglichkeiten für junge Erwachsene (Bauberufe, Landwirtschaft)
- schafft Arbeitsplätze
- bemüht sich um die Sozialisierung von ehemaligen Heimkindern (Arbeit, Unihockey-Projekt etc.)
- motiviert Menschen zur Eigenverantwortung, zum Um- und Neudenken durch die Kraft des Evangeliums

All dies ist nur möglich dank Ihnen, liebe Spender!



Arbeit unter den Romas

Zwei Kilometer von Craiova entfernt besuchen wir von Zeit zu Zeit eine Roma-Gemeinschaft. Der Kontakt ist durch einen Mann entstanden, der sich mit der Bitte um Hilfe an die *ethos*-Stiftung gewandt hatte. Als Herr Savu eines Tages von einer 10-köpfigen Familie, die er mit Essen und Kleidern versorgte, zurückfuhr, hatte er einen Autounfall. Er erlag seinen schweren inneren Verletzungen. Durch ihn haben in dieser Gemeinschaft viele Menschen zum Glauben an den Herrn Jesus Christus gefunden.

Sie sind sehr arm, haben kein Geld und können somit auch nicht in die Stadt gelangen, um an Gottesdiensten teilzunehmen. Unsere regelmässigen Besuche sind gern gesehen. Es ist für uns selbstverständlich, dass wir die Geschwister weiterhin besuchen. Die praktischen Gaben sollen die Menschen, auch jene, die noch keine persönliche Beziehung zu Jesus Christus haben, an die Liebe Gottes erinnern, die für jeden Einzelnen von ihnen gilt.

Was macht man als kranker, arbeitsunfähiger Mann (Hepatitis), wenn die Frau stirbt und man mit sechs Kindern alleine zurückbleibt? Ganz in der Nähe der *ethos*-Schule besuchen wir diese Familie regelmässig in ihrem Wohnblock und bringen Essen und Kleider vorbei. Den kleinen Jungen am Fenster (oben links) traf ich anderntags in der Vorschulklasse der *ethos*-Schule an. Er war eifrig dabei, seine Aufgaben zu erledigen, und ist ein fröhlicher Bursche. Er und seine Geschwister sind Gott sei Dank gesund. Es ist für sie ein grosses Vorrecht, die Schule und den Kindergarten besuchen zu können. Vielen Kindern bleibt dies aufgrund ihrer Ethnie verwehrt.



Sozialarbeit

Unterwegs auf der Sozialtour stellt man sich immer wieder die Frage: Wie konnte es so weit kommen? Menschen, die nach einem Leben harter Arbeit eine Rente von vielleicht 100 Euro erhalten. Behinderte, die 300 Lei erhalten! Ein Mann, der in seiner Wohnung in völliger Dunkelheit lebt, eingepackt in ein paar Jacken, einen Mantel, eine Wintermütze auf dem Kopf. Kein Strom, kein Wasser, die Toilette bis oben hin gefüllt mit Fäkalien. Wenn man ihn besucht, redet er wirres Zeug und kann auch schon einmal handgreiflich werden. Die Frau mit den vier Tonnen Müll, die wieder anfängt zu sammeln. Einsame, verlassene Menschen, Gleichgültigkeit im Umfeld. Es ist ein riesiges Arbeitsfeld! Bitte beten Sie mit uns um die Gründung eines Teams, das sich ausschliesslich auf Besuche konzentriert und den Menschen in ihrer Einsamkeit begegnet. Beten Sie mit, dass sich die richtigen Leute finden lassen und Licht durch das Evangelium in dieses Dunkel fällt. Es gibt keinen anderen Ausweg.

Für Constanta Belgum war das Leben nie einfach. Von ihrer Mutter im

Krankenhaus verlassen, wurde sie mit 12 Jahren von einem liebenswürdigen, kinderlosen Ehepaar adoptiert. Endlich hatte sie eine Familie! Die Pflegeeltern wohnten in guten Verhältnissen in einem verstaatlichten Haus. Sie bezahlten günstige Miete. Nach der Revolution wendete sich das Blatt. Die Eltern waren in der Zwischenzeit längst verstorben und das Haus wurde von den Besitzern zurückgefordert. Constanta wurde zum Verlassen des Elternhauses gezwungen und lebte auf der Strasse. Das Geld für die Miete einer Wohnung hatte sie nicht. Im Pfortnerhäuschen einer leer stehenden Firma fand sie ihr neues «Zuhause». Interessanterweise hat das Häuschen einen Besitzer. Der Mann ist froh, dass Constanta und ihr Mann das Zimmerchen bewachen und nimmt dafür kein Geld. Der einzige Raum, der aus der alten Zeit geblieben ist! Aber die Zustände sind katastrophal. Kein Strom, kein fliessend Wasser. Geheizt (oder wenigstens der Versuch gemacht) wird der Raum mit Holz und gesammelten Plastikflaschen aus den Mülltonnen der Stadt. Der Ofen ist alt, heizt nicht richtig, der kleine Raum hat



Mariana Onea im Gespräch mit Constanta.

russgeschwärzte Wände. Von den Giftstoffen der verbrannten Plastikflaschen ganz zu schweigen. Es ist ein Albtraum! Wie können Menschen in solchen Umständen leben? Unser Verstand kann es einfach nicht fassen. Der Mann sucht die Plastikflaschen während der Nacht, sodass er der Erste ist, der sie findet, wenn sie liegengelassen werden. Das einzige Einkommen des Ehepaares ist die monatliche Sozialhilfe im Wert von 100 Lei, das macht umgerechnet knapp 25 Euro.

Sie sagen, dass sie klarkommen und sich irgendwie an diese unmenschlichen Zustände gewöhnt haben. Wir werden uns mit dem Ehepaar Belgum zusammensetzen und überlegen, wie wir ihnen am effektivsten helfen können.

Kleiderlager

Unser Kleiderlager erstrahlt nach einem Grosseinsatz mit freiwilligen Helfern, u.a. auch aus der Schweiz, in neuem Glanz. Die Arbeit ist für Mariana um ein Vielfaches einfacher und sie ist von Herzen dankbar für die Übersicht, die wir geschaffen haben. Die wochenlange Arbeit und Sortiererei haben sich gelohnt. Danke allen Spendern für die Gaben, die von den Menschen gerne genommen werden!





Ausflug ins Grüne!

Altersheim: «Haus des Trostes»

Vor einem Jahr zogen die ersten Bewohner ein und wir haben seitdem viel Erfreuliches erlebt. Das Team ist gut zusammengewachsen, Arbeitsabläufe haben sich einigermaßen etabliert. Jeden Dienstagmorgen findet neu eine hausinterne Andacht statt. Wir stellen fest, dass die Bewohner am liebsten den ganzen Tag über in ihren Bet-

ten liegen. Dem wollen wir vorbeugen, indem wir versuchen, die Leute aus ihrer Lethargie herauszuholen: Gemeinsame Ausflüge, Andachten, singen, nach draussen gehen, basteln, Gymnastik, Besuche, Bibellese mit dem Sozialteam. Die zwischenmenschlichen Wogen gehen immer noch hoch. Wie zum Beispiel reagiert man, wenn die 76-jäh-

rige Doamna Cornelia für Hansueli Nydegger liebevoll eine Melone in ihrem Gärtchen vor dem Eingang zieht, um sie ihm als Geschenk zu überreichen, sie kurz zuvor jedoch von einem Mitbewohner geklaut, angeschnitten und verspeist wird? ... Auch im hohen Alter wollen das Zusammenleben, der Respekt dem anderen gegenüber, das Einanderaushalten und die Vergebung geübt sein.

Neu eingezogen ist eine blinde Frau, die zusätzlich an einer Aphasie leidet (Sprachverlust) – eine Herausforderung für alle. Nicht wenige verfallen dem Irrtum, dass durch eine körperliche Behinderung auch das Denken und der Verstand eines Menschen eingeschränkt sind. Hier gilt es, aufzupassen!

Brigitte Camus, die seit gut 1 ½ Jahren ihren Dienst im Altersheim leistet, wird Ende Dezember in die Schweiz zurückkehren. Wir wollen den Versuch starten, unsere Mitarbeiter auf eigenen Füßen stehen zu lassen. Dank der elektronischen Mittel, die wir zur Verfügung haben, wird sie uns bei Bedarf mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Bitte beten Sie für die Herausforderung, die sich den Mitarbeitern jetzt stellt! Bitte beten Sie auch für die Bewohner, dass ein liebe- und respektvoller Umgang gepflegt werden kann und die Dankbarkeit nicht vergessen geht!



Basteln mit den Heimbewohnern.



Brigitte mit einer blinden Heimbewohnerin.



Schule

270 Schüler haben im Herbst das Schuljahr angetreten und wir durften neue Lehrpersonen in unserer Mitte begrüßen. Wie jedes Jahr starteten wir mit einer gemeinsamen Zeit in der Turnhalle: Lieder, Ansprachen (auch von offiziellen Vertretern der Stadt), Gebete, die neuen Kolleginnen, die sich den Eltern und Kindern vorstellten. Nach dem offiziellen Akt wurden die Kinder und Eltern mit ihren Lehrpersonen in die Schulzimmer entlassen. Dort hatte man Zeit, sich besser kennenzulernen, und die Neuankömmlinge wurden von ihren Klassenkameraden noch einmal herzlich begrüßt. Es ist nicht einfach, gutes Lehrpersonal zu finden. Bitte beten Sie für unser Lehrerteam und dass sich die richtigen Leute finden lassen.



Schulbeginn.

Der etwas andere Kindergarten ...

Seit dem September 2002 hat der *ethos*-Kindergarten seine Türen in der Stadt Craiova geöffnet. Gegenwärtig besuchen 100 Kinder in sechs Gruppen unsere Institution. In Filiași, ca. 30 Kilometer von Craiova entfernt, sind es zwei Gruppen mit 30 Kindern. Durch die Sozialabteilung der Stiftung erhalten die bedürftigen Kinder materielle Hilfe wie Kleider, Schuhe, Spielzeuge, Nahrung und in Ausnahmefällen Möbel oder Holz für den Winter. Die Kinder kommen aus dem gesamten Einzugsgebiet, manche nehmen noch weitere Anfahrtswege auf sich.

Der *ethos*-Kindergarten genießt einen guten Ruf in der ca. 300 000 Bewohner zählenden Stadt. Dies auch dank der Attraktivität des Bildungsangebotes. Der Antrieb des *ethos*-Kindergartens ist es nicht, im Wettstreit mit den staatlichen oder Privatkindergärten zu stehen. Wir wollen uns auszeichnen durch unseren Lehrplan, das Bibelverständnis und die Umgebung, die wir schaffen, um die Kinder auf ihrem Entwicklungsweg zur psychischen, sozialen, geistlichen und emotionalen Reife zu begleiten. Es ist unser Bestreben, den Lernprozess in eine Atmosphäre von Liebe und Sicherheit einzubetten.

Seit 2009 sind wir vom Bildungsministerium als der grösste christliche Privatkindergarten des Bezirks akkreditiert. Prüfungen erfolgen in regelmässigen Abständen. 2015 wurde der Qualitätsstandard des *ethos*-Kindergartens erneut unter die Lupe genommen. Wie freuten wir uns, als wir für vier der geforderten Indikatoren die Note «gut» und für 39 die Note «sehr gut» erhielten! Bis jetzt hat kein anderer Kindergarten des Bezirks jemals so gute Noten erhalten!

Der Kindergarten wurde bei verschiedenen Gelegenheiten von Inspektoren des Schulinspektorats Dolj besucht, von ARACIP-Experten aus Bukarest und auch von Lehrerausbildnern. Sie äusserten sich alle sehr positiv über die Art und Weise, wie unsere Kinder erzogen und auf die Schule vorbereitet werden. Auch die angenehme und freundliche Atmosphäre sowie die von Vertrauen geprägten Beziehungen zwischen den Kindergärtnerinnen und den Kindern sprachen die Prüfer an.

Der Qualitätsstandard von ARACIP ist sehr schwer zu erfüllen. Aber dem Herrn gebührt auch dafür die Ehre. Er gab uns Weisheit und lehrte uns, auch die schwierigen Kinder zu lieben und in diesem Dienst all die Gaben einzusetzen, die er uns geschenkt hat.

Auch wenn wir akkreditiert und beglaubigt sind, so ist es doch der Stiftung zu verdanken, dass wir alle materiellen und finanziellen Hilfsmittel erhalten, damit wir die vielen Kinder betreuen können. Wir danken Ihnen allen, die Sie uns so treu unterstützen.

Vica Marin, Direktorin





Unsere Projekte in der Stadt Craiova und Umgebung



Bäckerei.

1 Paltinis

- Bäckerei
- Grossküche
- Versammlungsraum
der ethos-Gemeinde
- Büros, Speisesaal
- Kiosk



Grossküche.



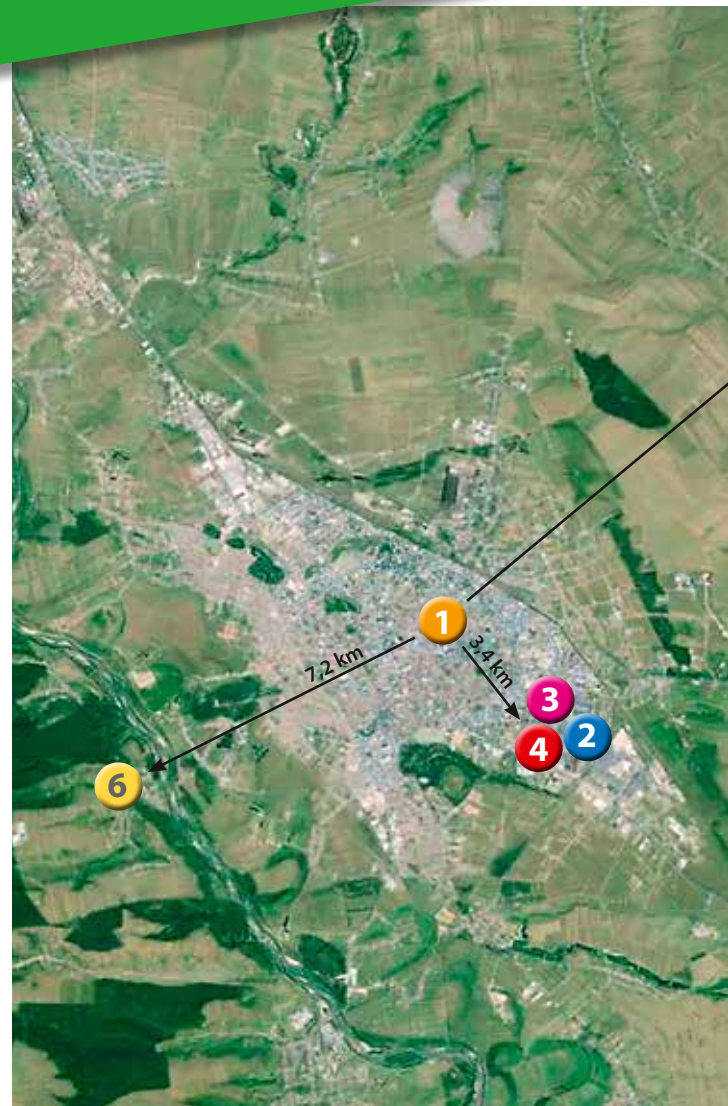
Büroräume.



Speisesaal.



Kiosk.



2 Schule



3 Kindergarten



6 Bucovat

- Lagerhalle Hilfgüter
- Schreinerei
- Auto- und Velowerkstatt



Schreinerei.



Autowerkstatt.



Autowerkstatt.



Velowerkstatt.



5 Ungureni

- Landwirtschaft mit Obstplantage (15 000 Apfelbäume)
- Kühlhaus zur Lagerung der Äpfel
- Süßmostproduktion
- Treibhäuser
- fahrbarer Hühnerstall



Ungureni.



Obstplantagen.



Kühlhaus.



Apfelplantage.



Peperoniplantage.



4 Altersheim





Unser Ziel: Evangelium, Ausbildung, Arbeit, Sozialhilfe

LANDWIRTSCHAFT

Auf der Apfelplantage fiel die Ernte wesentlich besser aus als letztes Jahr. Wir freuen uns über eine abgeschlossene Ernte von ca. 180 Tonnen und sind dankbar. Die 1.-Wahl-Äpfel werden im Moment über den Kiosk und andere Kanäle verkauft. Weitere Äpfel werden für den späteren Verkauf in unserem Kühlhaus eingelagert. Leider stellten wir dieses Jahr einen wesentlich höheren Prozentsatz an wurmstichigen Äpfeln fest. Auch unser Berater konnte sich dies nicht erklären. Wir verarbeiten sie im Augenblick zu Most. Dies ist ein enormer Aufwand, da unsere Destillationsanlage einen limitierten Durchsatz erlaubt. Somit arbeiten wir mit zwei Schichten von morgens 07.00 Uhr bis abends 21.00 Uhr. Auch der Saft wird über verschiedene Kanäle unter die Leute gebracht. Eine Baumprobe haben wir mit in die Schweiz genommen, um sie analysieren zu lassen.

IT-ABTEILUNG

Ziel ist es auch hier, Arbeitsplätze für die Zukunft zu schaffen. Wir haben eine E-Learning-Plattform eingerichtet, auf der sich die Mitarbeiter in den verschiedenen erforderlichen Bereichen weiterbilden können. Dieser Zugang zu Kursen steht auch den Mitarbeitern der anderen Firmen offen.

BEHÖRDEN

Die Verhandlungen in verschiedenen Bereichen der Arbeit ziehen sich hin. Ein grosses Anliegen sind nach wie vor die Steuern, die uns für das Altersheim in Rechnung gestellt werden sollen. Die Gespräche laufen und wir hoffen auf eine gütliche Einigung. Wir haben Unterstützung von der Schweizer Botschaft angefordert, die uns sehr entgegengekommen ist. Bei jedem Hilfstransport, der die Schweiz Richtung Craiova verlässt, machen wir Erfahrungen mit Stolpersteinen und Bürokratie. Nicht nur wir, sondern auch die Menschen vor Ort kämpfen mit endlosen Behördengängen. Dennoch freuen wir uns über alles, was wir in diesem Jahr an Gütern transportieren und verteilen durften.

BAUFIRMA

Letztes Jahr um diese Zeit mussten wir ca. zehn Mitarbeiter entlassen. Durch die verschiedenen Hürden, die uns von behördlicher Seite in den Weg gelegt werden, konnte bis jetzt keines der geplanten Projekte in Angriff genommen werden. Gott kennt den Grund dafür. Sollte sich in absehbarer Zeit jedoch keine Türe auftun, sehen wir uns gezwungen, weitere Mitarbeiter freizustellen. Dies wäre für die betroffenen Familien ein herber Schlag und würde uns sehr schwer fallen. Das rumänische System hat eine Arbeitslosenkasse, welche für eine limitierte Zeit Unterstützung anbietet. Für die Familien wäre es jedoch hart, wenn die Väter – sofern sie Gelegenheit dazu erhalten – ins Ausland reisen müssten, um Geld zu verdienen. Dies geht oft mit familiären Spannungen und Belastungen einher.

GEBETSANLIEGEN

Seit vielen Jahren begleitet eine amerikanische Gemeinde die Waisen- und Strassen-Kinderarbeit. Die Amerikaner würden sich auf praktische Art und Weise gerne in der Arbeit einsetzen. Die Frage ist, inwieweit sie helfen können. Während eines Besuches von Verantwortlichen wurden vor einigen Wochen verschiedene Punkte angesprochen. So zum Beispiel der Einsatz eines freiwilligen Ärzteteams und Krankenschwestern für Gratisbehandlungen; Adoption von Strassen- und Waisenkindern in Rumänien; Englischunterricht. Bitte beten Sie mit uns um Wegweisung!

Unsere Adresse:

ethos open hands
Hinterburgstr. 8 a, CH-9442 Berneck
Tel. +41 (0)71 727 21 00, Fax +41 (0)71 727 21 01
info@ethos-openhands.ch,
www.ethos-openhands.ch

Konto Schweiz: Post Finance,
IBAN CH68 0900 0000 9074 0918 7, BIC POFICHBEXXX

Konto Deutschland: Postbank München,
IBAN DE42 7001 0080 0271 5228 06, BIC PBNKDEFF

Konto Österreich: Raiffeisenbank Wolfurt-Schwarzach,
IBAN AT75 3748 2000 0005 2803, BIC RVVGAT2B482